

FIAN-Deutschland e.V.

Jahresbericht 2007

Impressum

Herausgeber:
FIAN-Deutschland e.V.
Düppelstraße 9 - 11
50679 Köln
Tel. 02 21 / 702 00 72
Fax 02 21 / 702 00 32
E-Mail: fian@fian.de
Internet: www.fian.de

Redaktion: Britta Schweighöfer, Uschi Strauß
Erscheinungsdatum: April 2008
Auflage: 100

FIAN-Vorstand

Wolfgang Sterk (1. Vorsitzender)
Johannes Brandstätter (2. Vorsitzender)
Kristina Roepstorff (Schatzmeisterin)
Maren Kröger (Beisitzerin)
Rainer Kubach (Beisitzer)
Julia Rometsch (Beisitzerin)
Joachim Vorneweg (Beisitzer)
Benjamin Weber (Beisitzer)

FIAN Interner Revisor

Wolfgang Fischer

Wir bedanken uns bei den folgenden Organisationen und Institutionen, die die Arbeit FIANs im Jahr 2007 kofinanziert haben:

Aktion Mensch, Aktuelles Forum Nordrhein-Westfalen, Brot für die Welt, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Ecumenial Advocacy Alliance - Europäische Kommission, Evangelischer Entwicklungsdienst Deutschland, InWent, Katholischer Fonds, Katholische Landjugendbewegung, Misereor, Stiftung Umverteilen, Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt, Terre des Hommes.

Unser besonderer Dank gilt den ehrenamtlich tätigen FIANistas, den Mitgliedern, Spendern und Förderern, die durch ihr Engagement, ihre Zeit und ihre finanzielle Unterstützung FIAN erst möglich machen.

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe FIANistas,

FIAN-Deutschland blickt erneut auf ein bewegtes Jahr zurück. Allein schon was die Interna angeht, denn im Mai übergab nach sechs Jahren im Amt Markus Greiling den Vorstandsvorsitz an mich. Markus, unter Deinem umsichtigen Vorsitz und mit dem tatkräftigen Anpacken vieler anderer hat FIAN in den letzten Jahren so manche schwere finanzielle, personelle und auch politische Krise gemeistert und wir hätten Dich garantiert auch noch mal gewählt! So aber hatten wir einen Übergang zu organisieren, und ich denke, den haben wir auch gut hingekriegt.

Internen Kräfteverschleiß kann sich FIAN auch nicht leisten, denn trotz zahlreicher Erfolge erwachsen dem Recht auf Nahrung auch immer wieder neue Herausforderungen, vor allem im Zuge der Globalisierung. Ein brennendes neues Thema sind zum Beispiel die Agrokraftstoffe. Landvertreibungen und andere Menschenrechtsverletzungen, die begangen werden, um die landwirtschaftliche Exportproduktion auszuweiten, beschäftigen uns schon, seit es FIAN gibt. Unter dem Etikett des Klimaschutzes entsteht hier jedoch derzeit noch einmal eine ganz neue Dynamik. Es mehren sich die Nachrichten von Landvertreibungen, um auf dem Land Palmöl oder andere Energiepflanzen für den Export anzubauen. Die EU versucht, mit Nachhaltigkeitsstandards gegenzusteuern, aber ob dies gelingen kann, scheint fraglich.

Auch an vielen anderen Stellen gehen nicht weniger wichtige Auseinandersetzungen um das Recht auf Nahrung weiter. Der vorliegende Jahresbericht bietet einen breiten Überblick zu allen unseren Arbeiten im letzten Jahr.

Um sich in diesen Kämpfen für die von Hunger und Menschenrechtsverletzungen Betroffenen einzusetzen, kann FIAN gar nicht stark genug sein. Auch bei unserer Organisationsentwicklung gibt es jedoch Licht und Schatten. Unsere Präsenz in der deutschen Presse hat sich im letzten Jahr deutlich verbessert und die Spendenzahlen zeigen ebenfalls nach oben. Auch im ehrenamtlichen Bereich tut sich vieles. Die Liste der Aktivitäten der Lokalgruppen ist auch in diesem Jahr wiederum sehr beeindruckend, es haben sich einige neue Gruppen gegründet und das Programm zur Ausbildung von MultiplikatorInnen ist ein großer Erfolg.

Unsere Ziele zur Steigerung der Mitgliederzahl haben wir jedoch nicht einmal annähernd geschafft, sondern stagnieren mit einem leichten Plus weitgehend auf dem gleichen Niveau. Für unser politisches Gewicht und auch für unsere finanzielle Planungssicherheit und politische Unabhängigkeit ist ein starker Sockel von Mitgliedern jedoch unablässig. Auch hier heißt es also dran bleiben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre und uns allen ein gutes Gelingen für unsere Arbeit zum Recht auf Nahrung auch in 2008.

Ihr und Euer



Wolfgang Sterk

Handeln gegen den Hunger

Immer noch leben über drei Viertel aller Hungernden auf dem Land und sind von der Landwirtschaft abhängig. Zugang zu Land, Saatgut, Wasser und Infrastruktur bleibt für sie eine zentrale Voraussetzung zur Verwirklichung des Menschenrechts auf Nahrung. Doch damit nicht genug. Um sich ausreichend Nahrung, Medikamente, Kleidung und Schulbücher leisten zu können, brauchen Bäuerinnen und Bauern auch Zugang zu lokalen Märkten. Genau die werden aber seit geraumer Zeit durch teilweise subventionierte Billigimporte überschwemmt. Das Problem ist nicht neu und seit langem bekannt - in der Theorie. Wie sich Dumping und Liberalisierung ganz konkret auf das Recht auf Nahrung auswirken, haben FIAN und Brot für die Welt im vergangenen Jahr nun auch empirisch untersucht. Drei Fallstudien in Reisbauerngemeinschaften in Ghana, Honduras und Indonesien machen deutlich: Die Kombination aus Marktöffnung und Vernachlässigung der Landwirtschaft im Süden sowie Dumping im Norden ist ein sicheres Rezept für den Hunger. Nicht zuletzt aufgrund der Billigimporte haben die einheimischen Bauerngemeinschaften Marktanteile verloren, Einkommensverluste erlitten und sind nicht mehr in der Lage, ihre Familien dauerhaft und angemessen zu ernähren. Frauen und besonders Kinder sind dabei die ersten Leidtragenden.

Verantwortlich für diese Verletzung des Rechts auf Nahrung sind zunächst zwar die ghanaischen, honduranischen und indonesischen Regierungen selber, welche die Märkte geöffnet und die Unterstützung für die heimische Landwirtschaft zusammengestrichen haben. Schuld sind aber auch internationale Organisationen wie der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Weltbank, welche die Vergabe von Krediten an die Bedingung genau dieser Politik knüpfen. Schuld sind nicht zuletzt auch die Länder des Nordens, die in diesen Organisationen den Ton angeben und durch Subventionierung insbesondere von exportorientierten Großbetrieben die Billigexporte erst ermöglichen. Fatal ist das nicht nur für ProduzentInnen, sondern langfristig auch für die KonsumentInnen, wie das Beispiel Honduras illustriert. Gab es dort in den 1980er Jahren noch 25.000 ReisproduzentInnen, so sind es heute nur noch rund 1.300. Der weitaus größte Teil der Nachfrage wird deshalb heute durch Reis- und auch Maisimporte aus den USA gedeckt. Ob das Armenhaus Honduras sich diese Importe in Zukunft noch in vollem Umfang leisten kann, ist fraglich. Denn aufgrund des Agrosprit-Booms, des Klimawandels und der

erhöhten Fleisch- und damit Futtermittelnachfrage sind die Weltmarktpreise für Mais und Reis im letzten Jahr in die Höhe geschossen. Damit Bauern von dieser Chance profitieren können und zugleich Nahrung für städtische Arme erschwinglich bleibt, wäre in Honduras und anderen Netto-Import-Ländern jetzt eine schnelle Wiederbelebung der heimischen Nahrungsmittelproduktion angesagt. Dass dies nach 30 Jahren Strukturanpassung so schnell möglich sein wird, ist jedoch kaum wahrscheinlich.

Skandalös ist es vor diesem Hintergrund, dass die EU und USA aus den Fehlern der Vergangenheit immer noch nicht die richtigen Lehren gezogen haben. Während die Welthandelsorganisation (WTO) aufgrund ihrer starren Haltung seit Jahren auf der Stelle treten, versuchen die Supermächte den Marktzugang ihrer Konzerne im Süden nunmehr durch regionale und bilaterale Freihandelsabkommen zu verbessern. Jüngstes Beispiel sind die so genannten „Wirtschaftspartnerschaften“ (EPA's). Mit diesen Abkommen sollen die Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifik (AKP) verpflichtet werden, ihre Zölle für 80 Prozent der europäischen Importe in den nächsten Jahren auf Null zu senken und die restlichen Zölle auf dem jetzigen Niveau einzufrieren. Ein wirksamer Schutz des Rechts auf Nahrung von ghanaischen Tomaten- und Hühnerbauern wird damit in Zukunft nicht möglich sein, wie eine Untersuchungsreise von FIAN gezeigt hat. Und auch Milchbauern in Sambia müssen in Zukunft vermehrte Milchpulverimporte aus Europa befürchten. Zumal die EU ihre Produktion in den nächsten Jahren steigern und auch auf Exportsubventionen nicht verzichten will.

FIAN wird sich daher 2008 für eine grundlegende Revision der bisherigen EPA's und menschenrechtsverträgliche Reformen der europäischen Agrarpolitik einsetzen. Gemeinsam mit vielen anderen Nichtregierungsorganisationen (NRO) will FIAN darüber hinaus mit einer internationalen Konferenz eine grundsätzliche Debatte über den Zusammenhang zwischen Handel und Menschenrechten anstoßen. Einen guten Anlass dafür bietet 2008 ein doppelter 60. Geburtstag. 1948 ist zugleich das Geburtsjahr der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT), das den Grundstein für das heutige internationale Handelssystem bildet. Höchste Zeit, den theoretisch bereits bestehenden Vorrang von Menschenrechten vor Handelsrechten auch in der Praxis sicherzustellen.

Agrarreform - hohe Aufmerksamkeit erreicht

Die Agrarreform-Kampagne unterstützt weltweit Landlose in ihrer Forderung nach eigenem Land und umfassenden Agrarreformen. Sie trägt so zur Umsetzung des Rechts auf angemessene Ernährung bei. Südafrika, die Philippinen und besonders Paraguay standen in 2007 im Rahmen der Agrarreformkampagne für FIAN-Deutschland im Vordergrund.

Zum Abschluss der einjährigen Wanderausstellung *Our Land...Our Life...Our Future* wurden zusammen mit VertreterInnen des Trust for Community Outreach and Education (TCOE) dem Botschafter Südafrikas über 5.000 Unterschriften überreicht mit der Aufforderung, die marktgestützte Landreform aufzugeben und im Rahmen einer umfassenden Förderung Land an Landlose zu verteilen. Die Fallarbeit zu den Philippinen wurde besonders durch die Lokalgruppe Bielefeld weitergeführt. Eine Dokumentation zur aktuellen Situation auf der Halbinsel Bondoc wurde erstellt. Durch den Aufenthalt zweier Gruppenmitglieder im Rahmen der Menschenrechtsbeobachtung von IPON konnte hier auf Informationen aus erster Hand zurückgegriffen werden. Wegen der schwierigen politischen Lage stagniert die Agrarreform auf der Halbinsel Bondoc jedoch.

FIAN hat sich im vergangenen Jahr besonders für die Umsetzung von Agrarreformen in Paraguay eingesetzt. In Kooperation mit Misereor, Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst wurde eine Studie erstellt, die zu dem Ergebnis kommt, dass das deutsch-paraguayische Investitionsschutzabkommen die dortige Agrarreform in vielen Fällen behindert. Eine im Herbst organisierte Delegationsrundreise mit Bauernvertretern aus Paraguay führte dann auch zum Wirtschaftsministerium und Auswärtigen Amt, um die menschenrechtswidrige Auslegung des Abkommens anzusprechen. Die Ministerien haben sich bereit erklärt, die Probleme vor Ort zu klären. Konkrete Ergebnisse

der dortigen Gespräche müssen nun abgewartet werden. Auch der Parlamentsausschuss für Menschenrechte zeigte großes Interesse an der Problematik. Durch eine Postkartenaktion zu Paraguay, an der sich über 17.000 Menschen beteiligten, konnte FIAN dazu beitragen, dass der Druck auf die dortige Regierung erhöht wurde, die Agrarreform endlich voranzubringen.

Über die Fallarbeit hinaus wurde am Tag der Landlosen (17. April) gemeinsam mit weiteren NRO und Netzwerken eine Demonstration in Berlin organisiert. Im Zentrum der Demonstration, die am Landwirtschafts- und Entwicklungsministerium vorbei führte, standen die Themen Agrarreformen und Ernährungssouveränität. Die Demonstration war eingebettet in weltweite Pro-



Vorkonferenz zum EU-Forum zur Nachhaltigen Ländlichen Entwicklung

teste von KleinbäuerInnen und Landlosen gegen die vorherrschende Agrarpolitik und fand regen Zuspruch.

Gemeinsam mit weiteren NRO und Bewegungen ist es FIAN zudem gelungen, eine breite zivilgesellschaftliche Beteiligung auf dem Europäischen Forum zur Nachhaltigen Ländlichen Entwicklung in Berlin zu organisieren. Durch eine rein zivilgesellschaftliche Vorkonferenz konnte eine klare Linie gegenüber der EU definiert werden. Die gemeinsame Position der über 60 vorwiegend außereuropäischen TeilnehmerInnen wurde auf dem EU-Forum vorgetragen. Insgesamt konnte so eine einseitige Debatte verhindert werden. Kontrovers diskutierte Themen wie Zugang zu Land wurden dann auch im Abschlussreport hervorgehoben.

Agrarhandel und das Recht auf Nahrung

Die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen eine Stimme zu geben, stand bei der Handelsarbeit von FIAN im vergangenen Jahr im Vordergrund. Gemeinsam mit Brot für die Welt hat FIAN drei umfassende Fallstudien über die Auswirkungen der Handelsliberalisierung auf das Recht auf Nahrung ausgewählter Reisbauerngemeinschaften in Ghana, Honduras und Indonesien durchgeführt (siehe Einführung des Jahresberichts). Und im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit Germanwatch sowie den holländischen und englischen NRO Both Ends und UK Food Group hat FIAN zwei Untersuchungsmissionen in Ghana und Sambia koordiniert. Dabei wurden zunächst die Auswirkungen europäischer Tomaten-, Hühnchen- und Milchexporte auf das Recht auf Nahrung einheimischer ProduzentInnen untersucht und auf dieser Grundlage mögliche Folgen einer weiteren Liberalisierung durch die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) zwischen der EU und den Staaten Afrikas, des Pazifik und der Karibik (AKP) abgeschätzt.

Die Reisstudien wurden gemeinsam mit Brot für die Welt am Welternährungstag (16.10.) der Fachöffentlichkeit und den Medien vorgestellt und stießen auf großes Interesse. In einem eigenen Informationsgespräch des Bundestagsausschusses für wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ) wurden die Ergebnisse von allen vertretenen Fraktionen mit Besorgnis zur Kenntnis genommen und auch in einer Bundestagsdebatte aufgegriffen. Auf weitgehende Zustimmung stießen die Studien auch bei den UN- und WTO-VertreterInnen von Ghana, Honduras und Indonesien in Genf sowie bei Mitgliedern des UN-Menschenrechtsrats.

Zur Sensibilisierung der politisch Verantwortlichen in Bezug auf die EPA's trugen die Untersuchungsmissionen in Ghana und Sambia bei. Deren Ergebnisse wurden im Dezember im Anschluss an eine gemeinsame Austauschkonferenz mit Germanwatch durch betroffene Bauern selber im Bundestag vorgetragen. In mehreren Briefen hat sich FIAN zudem gemeinsam mit der STOP EPA Kampagne an Ministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul und die Abgeordneten des Bundestags gewandt. Als Erfolg der gemeinsamen Lobby- und Öff-

entlichkeitsarbeit von Organisationen aus Afrika und Europa kann verbucht werden, dass bis zum Ablauf der Verhandlungsfrist Ende 2007 nur 35 der insgesamt 77 AKP-Staaten einem Abkommen zugestimmt haben. Positiv ist auch, dass Sonderregelungen zum Schutz europäischer Investitionen und geistiger Eigentumsrechte sowie zur Liberalisierung gegenüber europäischen Dienstleistungen in Afrika einstweilen verhindert wurden. Dennoch haben die so genannten EPA „Interimsabkommen“ über die Liberalisierung des Güterhandels schwerwiegende Implikationen für die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den AKP-Staaten (siehe Einführungstext).

Im Jahr 2008 wird FIAN daher auf eine Revision dieser (bislang nicht ratifizierten) Abkommen unter menschenrechtlichen Gesichtspunkten drängen. Mit Hilfe einer Postkartenaktion, einer Fotoausstellung über Milchbauern in Sambia und Tomatenbauern in Ghana, einem MultiplikatorInnen-Training und einer Informationsrundreise soll die Problematik einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und der Druck auf die Bundesregierung und die EU erhöht werden. Auf internationaler Ebene soll zudem eine grundsätzliche Debatte über den Zusammenhang zwischen Handelspolitik und Menschenrechten angestoßen werden.

Blumenkampagne - Einsatz für Kinderrechte und Gewerkschaftsfreiheit

Erstmals veröffentlichte FIAN eine Broschüre zur Verletzung von Kinderrechten durch die Blumenindustrie. Rechte von Kindern werden nicht nur durch ausbeuterische Kinderarbeit sondern auch durch die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen ihrer Eltern in den Blumenbetrieben verletzt. Einige Kommunen sowie das Land Bayern haben in diesem Jahr Beschlüsse gegen die Verwendung von Produkten, die mit Hilfe ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt werden, gefasst. Sie haben nun Blumen mit auf die Liste der Produkte gesetzt, bei deren Produktion sie auf die Einhaltung der Kernkonventionen der Internationalen Arbeitsorganisation achten werden.

Erste Begegnung kenianischer und kolumbianischer BlumenarbeiterInnen

Ein Höhepunkt war die erste Begegnung kenianischer und kolumbianischer BlumenarbeiterInnen und Ge-

werkschafterInnen während des Weltsozialforums in Nairobi. Gemeinsam mit dem Bildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbunds konnten zwei Mitglieder der Gewerkschaft Untraflores aus Kolumbien nach Kenia eingeladen werden. Neben zwei Veranstaltungen auf dem Weltsozialforum vermittelten ihnen Begegnungen mit ihren kenianischen KollegInnen, eine Betriebsbesichtigung sowie eine Verhandlung beim Arbeitsgericht ein realistisches Bild der Verhältnisse im kenianischen Blumensektor. „Unsere Vorgesetzten drohen immer, dass der Betrieb bankrott macht, wenn wir nicht schneller und länger für denselben Lohn arbeiten“ erklärte Orlando Romero. „Sie sagen, dass die ArbeiterInnen in Kenia für ein Mittagessen arbeiten. Jetzt weiß ich aus erster Hand, dass das eine Lüge ist.“

Gewerkschaftsfreiheit durchgesetzt

Uganda war geografischer Schwerpunkt der Blumenkampagne in 2007. In dem kleinen ostafrikanischen Land produzieren seit 1993 20 Betriebe Blumen für den europäischen Markt. Rund 7.000 ArbeiterInnen sind in den Betrieben beschäftigt. Etwa 60 Prozent sind Frauen.

ArbeiterInnen klagten, dass sie gekündigt wurden, wenn sie sich einer Gewerkschaft anschließen wollten oder sich gegen gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen und unbezahlte Überstunden wehrten. Mit der Vortragsreise von Flavia Amoding von der Uganda Workers' Education Association (UWEA) und Stephen Barasa von der Uganda Horticulture and Allied Workers' Union und einer Briefaktion an den ugandischen Produzentenverband erstritt FIAN gemeinsam mit seinen Partnern die Öffnung der Farmen für Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen. „Durch unsere gemeinsame Aktion haben wir nun Zugang zu den ArbeiterInnen auf den Farmen“, freut sich Flavia Amoding. „Rund 3.000 ugandische Arbeiterinnen und Arbeiter gehören inzwischen einer Gewerkschaft an.“

Gütesiegel

FIAN hat sich auch in 2007 im Flower Label Program (FLP) engagiert. Neben der Vertretung der Nichtregierungsorganisationen im Vorstand war die Arbeit im Zertifizierungskomitee wichtigste Aufgabe. Darüber hinaus hat FIAN gemeinsam mit Bort für die Welt und

terre des hommes die Kooperation zwischen FLP und den Organisationen des Fairen Handels vorangetrieben.

Gender - Arbeitskreis Frauen und Ernährungssicherung

Frauenrechte und die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte sind eng miteinander verknüpft. Die gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen Leben, der uneingeschränkte Zugang zu Bildung und die Erfüllung des Rechts auf Nahrung sind wichtige Bestandteile von Frauenrechten. FIAN hat dazu in der Zeitschrift eins Entwicklungspolitik ein Dossier herausgebracht. Eines der dort behandelten Themen war die Verletzung von Frauenrechten innerhalb von Agrarreformen. Am Beispiel der Philippinen hat Nicola Kleiber aus dem Arbeitskreis Frauen und Ernährungssicherung dies aufgezeigt.

Obwohl 1988 die formale Gleichberechtigung von Landfrauen bei Agrarreformprogrammen festgelegt wurde, haben Frauen vierzehn Jahre später nur 13 Prozent der Landtitel erhalten. Ein erneutes Memorandum gegen Geschlechterdiskriminierung hat 1996 das Modell des gemeinsamen Landtitels für Paare unabhängig vom Familienstand gesetzlich verankert. FIAN hat 2004 in einer Untersuchungsmission hervorgehoben, dass Frauen weiterhin nicht von der Landverteilung profitieren, da die gemeinsame Titelvergabe nur dann erfolgt, wenn das Paar das Land gemeinsam gepachtet hat und bearbeitet. Da die Arbeit der Frauen jedoch oft als nachrangige Familienmitarbeit definiert wird, werden sie bei der Besitzvergabe nicht berücksichtigt.

Wenn Frauen als Landarbeiterinnen beschäftigt werden, sind sie häufiger als Männer in instabilen Arbeitsverhältnissen tätig, so dass sie nicht in das formale Sozialsystem integriert sind und ihnen damit die Nachweise für die Aufnahme in das Agrarformprogramm fehlen.

In der Gruppe der Saisonarbeiter oder Vertragsarbeiter sind mehrheitlich Frauen vertreten. Diese Gruppe ist beim Prioritätenranking der Reform an dritter Stelle und somit sind diese Frauen bei der Titelvergabe wieder in einer untergeordneten Position.

Auf organisatorischer Ebene setzt FIAN-Deutschland die internationale Gender-Strategie um. Das Strategiepapier ist inzwischen auch in einer deutschen Version erhältlich. Auch der Vorstand hat sich intensiv mit dem Thema Gender beschäftigt und führt nun eine Bestandaufnahme der laufenden Aktivitäten durch.

Anschließend wird ein Vorschlag erarbeitet, in welchen Themen und mit welchen Maßnahmen die Gender-Perspektive intensiver in die Arbeit integriert werden kann.

Besonders erfolgreich war im Jahr 2007 die Zusammenarbeit mit dem



Weltgebetstag der Frauen. Mit der gemeinsamen Postkartenaktion zur Unterstützung der indigenen Gemeinde Yakye Axa konnte über 17.000 Männer Unterschriften für die Rückgabe des traditionellen Landes an die Gemeinde der Yakey Axa mobilisiert werden.

Bergbau - vielseitiger Einsatz

Die Fallarbeit zu Ghana nahm auch 2007 den größten Teil der Arbeit zu Bergbau ein. Doch auch andere Länder wurden thematisiert. So wurde auf der Website eine eigene Seite zu Menschenrechtsverletzungen an Adivasi in Indien gestaltet. Bei diesen Fällen handelt es sich um Menschenrechtsverletzungen im Kontext von Bergbauprojekten (Erz, Kohle, Uran) und Stahlwerken. Im Frühjahr wurde eine Eilaktion zum geplanten TATA Stahlwerk in Chhattisgarh gestartet. Die Münchener FIAN-Gruppe übernahm einen Fall in Rajasthan, in dem es um die Rechte von SteinbrucharbeiterInnen geht.

Auch 2007 war FIAN aktives Mitglied der Kampagne „Bergwerk Peru“, die in Deutschland auf die Folgen des Bergbaus in Peru aufmerksam macht und Partner in Peru unterstützt. Die Gefährdung der Menschenrechtsverteidiger in Peru nahm 2007 weiter zu, so dass eine wichtige Aufgabe der Kampagne war, internationale Aufmerksamkeit herzustellen. Ein besonderes Ereignis war die selbstorganisierte Volksabstimmung über das geplante Kupferprojekt Rio Blanco, bei dem sich die große Mehrheit der Bevölkerung gegen das Projekt und für eine nachhaltige Entwicklung in der Region stellte.

Die Fallarbeit zu Ghana startete 2007 mit einer Eilaktion zur von der Weltbank finanzierten Goldmine Iduapriem (AngloGold Ashanti). Obwohl es seit 2003 Aktionspläne gibt, haben die Bauernfamilien kein Ersatzland erhalten. Zudem gibt es gravierende Probleme mit der Wasserversorgung. Der Fall wurde als einer der zentralen Fälle der europäischen Kampagne „Face It Act Now“ ausgewählt und war 2007 einer der wichtigsten Fälle von FIAN Ghana. Eine Vertreterin von FIAN-Deutschland war 2007 zweimal vor Ort, um Gespräche mit den Bauernfamilien, dem Unternehmen und der Weltbank zu führen. Trotz Eilaktion an die ghanaische Regierung und intensiver Lobbyarbeit gegenüber dem Unternehmen und der Weltbank hat das Unternehmen keine der im Lauf des Jahres gemachten Zusagen eingehalten.

Ähnlich zeigt sich die Situation in Bezug auf die Goldmine Ahafo des US-Konzerns Newmont. Nachdem das Projekt im Januar 2006 einen Weltbankkredit erhielt und Mitte 2006 erstmals Gold produzierte, wurden 2007 schon die Planungen für eine Erweiterung des Projekts auf 8.000 Hektar aufgenommen. Obwohl es bei der ersten Phase des Projekts gravierende Probleme, beispielsweise in Bezug auf Alternativland für landwirtschaftliche Zwecke, gab, zeigten sich weder das Unternehmen noch die Weltbank interessiert, ihre Vorgehensweise grundsätzlich zu ändern.

Neben der Ahafo-Mine plant Newmont die Goldmine Akyem, die durch ein Waldschutzgebiet führen soll. Die FIAN-Gruppe Lörrach setzte sich 2007 gegenüber der ghanaischen Regierung dafür ein, dass die Mine keine Genehmigung erhält.



Fact Finding Mission in Teberebie/Ghana

FIAN-Gruppen und Ehrenamtliche haben auch 2007 dafür gesorgt, dass die Folgen des Goldabbaus in Ghana bekannter werden. So wurden beim Alternativgipfel zu G8 in Rostock und auf dem deutschen Sozialforum in Cottbus Workshops durchgeführt, es gab eine Reihe lokaler Veranstaltungen und die Ausstellung „Goldgesichter“ wurde an mehreren Orten gezeigt.

Grundsatz - Lobbyarbeit erfolgreich

Eine wichtige Entwicklung gab es im Jahr 2007 in Bezug auf die zwischenstaatlichen Verhandlungen über ein Zusatzprotokoll zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, mit dessen Hilfe ein Beschwerdeverfahren bei Menschenrechtsverletzungen möglich werden soll. Im Juli wurde erstmals ein Entwurf vorgelegt, auf dessen Grundlage eine zwischenstaatliche Arbeitsgruppe des UN Menschenrechtsrates nun Verhandlungen aufnahm. Die deutsche Bundesregierung gehörte 2007 noch zu den Skeptikern, die sich gegen ein umfassendes und damit effektives Beschwerdeverfahren stellten. Eine intensive Lobbyarbeit von FIAN trug im Lauf des Jahres dazu bei, dass diese Haltung revidiert wurde.

Die Vertiefung der Arbeit zu Deutschlands menschenrechtlichen Verpflichtungen gegenüber Menschen im Ausland (extraterritoriale Staatenpflichten) erfolgte vor allem an den Themen „bilaterales Investitionsschutzabkommen mit Paraguay“ und „Deutschlands menschenrechtlichen Verpflichtungen in multilateralen Entwicklungsbanken“. Eine Studie machte deutlich, dass es infolge des bilateralen Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Paraguay zu massiven Behinderungen der Agrarreform in Paraguay kommen wird. In Kooperation mit paraguayischen Partnern, Brot für die Welt, EED und Misereor wurde der Dialog mit der deutschen Regierung und Parlamentariern vertieft.

Zudem übernahm die Hamburger FIAN-Gruppe den Fall Sawhoyamaya. Die indigene Gemeinschaft hatte vor dem Inter-Amerikanischen Menschenrechtsgerichtshof ihr Recht auf ihr angestammtes Land eingeklagt, das ihnen wegen des Investitionsschutzabkommens nicht zugesprochen wurde. 2006 erhielten die Indigenen Recht. Die Fallarbeit der Hamburger Gruppe soll nun dazu beitragen, dass die Regierung von Paraguay die Entscheidung des Inter-Amerikanischen Menschenrechtsgerichtshofs umsetzt.

Zur Frage, wie Deutschland seinen menschenrechtlichen Verpflichtungen in multilateralen Entwicklungsbanken nachkommen kann, gab es 2007 erste Gespräche mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Auch innerhalb der Zivilgesellschaft gewann das Thema an Bedeutung. So fand im Frühjahr ein erstes Vernetzungstreffen internationaler Nichtregierungsorganisationen unter Beteiligung von FIAN statt. In Deutschland wurde die Diskussion vor allem im Forum Umwelt & Entwicklung geführt. Weltbankpolitik war zudem das Thema der FIAN-Mitgliederversammlung 2007.

FIAN will weiter wachsen

Der Vorstand unternahm im Februar 2008 in Damp an der Ostsee eine Auswertung der Kampagne „FIAN wächst“. Dies sind die Einschätzungen und Bewertungen von der Waterkant.

Die Kampagne lief von Ende 2004 bis Ende 2007. Ziel war, FIAN Deutschland als Mitgliederorganisation zu stärken und unabhängiger zu machen. Die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ wurde gestartet, weil sie nicht viel Geld kostete und FIAN natürlich keine Drückerkolonnen losschicken will. Ergebnis: Die Mitgliederzahl wuchs um neun Prozent von 968 auf 1056. Sie blieb damit weit hinter den hoch gesteckten Erwartungen zurück - als Zielmarke war eine Verdoppelung bis 2006 ausgegeben worden. FIAN-Deutschland ist trotzdem dankbar für den Beitritt der „Neuen“, und ebenso für die Treue und die Beiträge der bisherigen, zum Teil sehr langjährigen Mitglieder.

Mehr Erfolg gab es bei den Spenden. Das Nationale Sekretariat verzeichnete im Zeitraum 2004 bis 2007 eine Steigerung um mehr als ein Drittel von 64.000 auf 88.000 Euro. Die Projektzuschüsse von Geberorganisationen gingen allerdings erheblich zurück, eine Entwicklung, die ungeplant Kräfte von „FIAN wächst“ abzog. Mitgliederwerbung und Spendenzunahme haben immerhin ein guten Teil dieser Einbrüche aufgefangen.

Ein festes Stundenkontingent hat das Nationale Sekretariat für die Pressearbeit eingerichtet. Die Zahl der Presseberichte über FIAN ist prompt gewachsen. Wie sich das auf die Mitgliederzahl, Eilaktionen und Spendenbereitschaft auswirkt, ist allerdings kaum messbar.

Wachsen durch Gesicht zeigen



„Face It - Act Now“ heißt eine europaweite Kampagne, die zum Welternährungstag 2007 begann und an der wir uns beteiligen. Zum 60. Geburtstag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezem-

ber 2008 sammelt FIAN im Internet unter www.face-it-act-now.org Unterschriften und Gesichter für den Kampf mit Menschenrechten gegen den Hunger. Diese Kampagne lenkt den Blick auf die Rolle Europas bei der Durchsetzung des Rechts auf Nahrung, und nebenbei gibt sie FIAN auch ein Gesicht. Hunderte haben ihr Gesicht schon hochgeladen, ein guter Anfangserfolg, den jeder und jede noch ausbauen kann. Na, schon geklickt?

Die Mehrzahl der Arbeitsstunden für „FIAN wächst“ wurde unentgeltlich geleistet. Denn auch hier spielten unsere Lokalgruppen eine tragende Rolle. Sie haben die Mehrzahl der neuen Mitglieder gewonnen, und sie haben FIAN-Deutschland bekannter gemacht, indem sie in 13 Städten mit ihren Gesichtern öffentlich präsent sind mit Veranstaltungen und Aktionen. Die sehr gut angenommenen Bestellseminare und die MultiplikatorInnenausbildung zugunsten des Rechts auf Nahrung nutzten auch der Stärkung der Organisation. Das Sekretariat wendet einen beträchtlichen Teil seiner Ressourcen für die Unterstützung der Freiwilligen und die Betreuung der Mitglieder auf.

Die Bilanz: dem Ziel, FIAN-Deutschland unabhängiger zu machen, haben wir uns insgesamt angenähert. Mit höherem Bekanntheitsgrad gelingt es, mehr Förderer zu gewinnen. Wir können mit den Eigenmitteln keine großen Sprünge machen, aber wir halten unsere Sprunggelenke damit warm. Keiner der großen Geber ist zu institutioneller Förderung bereit, aber mit dem Grundstock können wir sie leichter für die Zusammenarbeit auf Projektbasis gewinnen.

FIAN will und wird weiter wachsen, auch wenn das nur langsam geht. Das musste der Vorstand bei der Auswertung in Damp ernüchtert zur Kenntnis nehmen. Wir bauen unsere kleinen Strukturen, um die großen

Strukturen verändern zu können. Unseren großen Erfolgen ist stets eine jahrelange, gut

vernetzte und organisierte Arbeit voraus gegangen. Wir sind der Struktur-David gegen einen Struktur-Goliath. Erzählen Sie Bekannten, Freunden und Verwandten von uns. Wir helfen gerne mit Informationen zu unserer erfolgreichen Arbeit nach.

Aktivitäten der FIAN-Lokalgruppen im Jahr 2007

FIAN-Gruppe Berlin

23./24. Februar 2007, Blumen-Workshop EPIZ, Unterrichtsmaterialien zum Thema Blumen für Berufsschulen

17.-18. März 2007, Teilnahme an Großpuppen-Workshop von Gerechtigkeit Jetzt, Großpuppen bauen

17. April 2007, Tag der Landlosen, Marsch der Landlosen: Straßenaktion mit Puppen, in Kooperation mit Via Campesina, Filmvorführung A Piece of Paradise, Film zu landlosen Kleinbauern in Brasilien,

4. bis 6. Mai 2007, McPlanet Kongress, Workshop zu Wasser

1. Juni 2007, Aktion anlässlich G8 vorm Kanzleramt, Briefübergabe an Angela Merkel

2. Juni 2007, Demo gegen G8, Großpuppen tanzen lassen, Rostock



FIANistas bei der G8-Demo

3. Juni 2007, Gottesdienst zum Thema G8, Marienkirche Alexanderplatz

5. bis 7. Juni 2007, G8-Alternativgipfel, Workshop zu Gold, Rostock, Heiligendamm

28. Juni 2007, Tag der Weltkirche, Infostand

30. Juni 2007, Fernsehinterview RBB, FLP-Blumen anlässlich des Tages der Verbraucher

28. September 2007, Blumenaktionstage in Halle, Vortrag Vorstellung Blumenkampagne

16. Oktober 2007, Filmvorführung Bamako, Auswirkung der Weltbankpolitik, Face It Act Now-Start, Vorstellung von FIAN-Fällen

14.-17. November 2007, Paraguay-Rundreise, Unterbringung, Betreuung, Teilnahme am Gespräch mit Menschenrechtsausschuss und Wirtschaftsministerium

16. November 2007, Diskussionsveranstaltung, Paraguay, deutsch-paraguayisches Investitionsschutzabkommen

FIAN-Gruppe Bielefeld

16./ 17. April 2007, Tag der Landlosen und AK Agrar in Berlin

5. Mai 2007, Teilnahme an Rundreise der Mexikaner zum Fall „La Parota“, Infoabend mit Film in Bielefeld

Juni 2007: Teilnahme von Gruppenmitgliedern am G8 Protest in Heiligendamm, vorherige Teilnahme und Mitarbeit am Bielefelder Bündnis der G8 Proteste

23. September 2007, Eröffnung der Ausstellung „Menschenrechte in den Philippinen“ im Welthaus Bielefeld

Mitorganisation der Veranstaltungsreihe von Hausgruppen im Welthaus Bielefeld „Schatzsuche: Raubbau im globalen Kontext“. In diesem Rahmen wurde ein AGP Antrag bei InWent gGmbH über 478 € gestellt und bewilligt (für Erstellung Flyer und Honorare für drei Veranstaltungen). FIAN Veranstaltungen in diesem Rahmen:

16. Oktober 2007, Welternährungstag, Abendveranstaltung zur Verletzung des RaN durch Goldabbau in

Ghana, Referentin Andrea Düchting (FIAN Multiplikatorin aus 2006)

9. Dezember 2007, Int. Tag der Menschenrechte, Matinee zur Ausstellung „Goldgesichter: der neue Goldrausch in Ghana“, Ausstellung hängt bis zum 15. Februar 2008

FIAN-Gruppe Göttingen

In Göttingen hat sich 2007 eine neue FIAN-Gruppe gegründet. Momentan ist alles noch ziemlich in Bewegung, die Gruppe pendelt zwischen 4 und 8 Mitgliedern und ist in der Diskussion um das Schwerpunkt-Thema ihrer Arbeit. Die Gruppe beteiligte sich 2007 am Kampagnenstart „Face-It-Act-Now“ mit einem Infostand auf dem Göttinger Wochenmarkt und war beim „Dialog zwischen Nord und Süd“ mit Aktionen und einem Infostand präsent.

FIAN Gruppe Hamburg

3. Februar 2007, GruppensprecherInnentreffen in Köln

13. Februar 2007, Veranstaltung der SPD Nord, Infostand

16. Februar 2007, Veranstaltung zum Weltgebetstag

9. März 2007, Veranstaltung im Rahmen der Romertage zu MST

19. März 2007, Übernahme der Fallarbeit Sawhoyamaxa, Paraguay

1. April 2007, Veranstaltung der GAL zur nachhaltigen europäischen Meerespolitik

10. April 2007, Teilnahme am Treffen des AK Entwicklungspolitik des EWNW

25. Mai 2007, Veranstaltung mit Blumenarbeiterinnen aus Uganda

2. Juni 2007, Teilnahme an der Großkundgebung zum G8 Gipfel in Heiligendamm

18. November 2007, Matinée-Veranstaltung mit Rundreisegästen aus Paraguay, Interview mit Zeit-Journalisten, Fotoausstellung Sawhoyamaxa.

Seit dem Herbst 2007 beteiligen sich Mitglieder der FIAN-Gruppe Hamburg zudem an den alternativen Standtrundgängen von KonsumMensch - bisher zum Thema Shrimps, demnächst auch zu Blumen und evtl. zu Gold.

FIAN-Gruppe Koblenz

Auch in 2007 hat sich die Gruppe Koblenz ein Mal monatlich zum Gruppentreffen versammelt. Zum Valentinstag, zum Internationalen Frauentag, zum Muttertag und beim Markt der Regionen wurden FLP-Rosen verkauft. Im Rahmen des Kampagnenstarts „Face-It-Act-Now“ gab es bei Veranstaltungen des Kirchenkreises einen FIAN-Stand. Beim Musikfestival „Horizonte“ war FIAN-Koblenz wie immer ebenfalls mit einem Infostand vertreten. Bei den Aktivitäten wurden viele Interessenten über die Blumenkampagne informiert und Unterschriften zu den jeweils aktuellen Eilaktionen gesammelt.

FIAN-Gruppe Köln

An jedem 2. Samstag im Monat sowie unregelmäßig auf Anfrage: Beteiligung am kritischen Stadtrundgang Kölle Global (www.koelle-global.de) mit Stationen zu Blumen und Gold

19. Februar 2007, Beteiligung am „Zoch vor dem Zoch“ am Kölner Rosenmontagsumzug, Thema: G8-Kritik

17. März 2007, Beteiligung am ersten Kölner G8-Protest Gipfel: Teilnahme an der Podiumsdiskussion und mit einem Infostand

17. April 2007, Tag der Landlosen: Infostand in der Kölner Uni-Mensa

8. Mai 2007, Blumenrundreise Uganda: Abendveranstaltung in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB): Die ugandischen Gewerkschafterinnen Stephen Baraza und Flavia Amoding berichten über die Probleme im Blumensektor in Uganda

FIAN-Deutschland Lokalgruppen



9. Mai 2007, Blumenrundreise Uganda: Informationsveranstaltung mit den ugandischen Gästen an einer Floristenschule

22. Mai 2007, Infostand in der Uni-Mensa Poppelsdorf in Bonn

27. Mai 2007, gemeinsamer Besuch des Themenabends „Handeln gegen Hunger“ in der esg

30. Mai 2007, gemeinsamer Besuch des 4. Kölner Handelsforums, Thema: Gebt 8! - Was bringt der G8-Gipfel den Entwicklungsländern?

2. Juni 2007, Beteiligung an der Großdemonstration zum G8-Gipfel in Heiligendamm

9. Juni 2007, Evangelischer Kirchentag: Informationsveranstaltung zum Vertreibungsfall in Mubende/Uganda in der Evangelischen Studierendengemeinde (esg)

16. Oktober 2007, Welternährungstag: Infostand in der Kölner Uni-Mensa mit FIAN-Glücksrad; zentrale Themen: Start der Kampagne „Face-It-Act-Now“ und der Mubende-Fall

26. Oktober 2007, Bestellseminar Agrarhandel

9. bis 11. November 2007, Teilnahme an der Tagung „Erneuerbare Ressourcen - Chance oder Risiko für Lateinamerika?“ zu Agrarreibstoffen

19. November 2007, Paraguay-Rundreise: Informationsveranstaltung in einer Vorlesung an der Uni Köln: die Paraguayer José Bobadilla und Alberto Alderete berichten über die Rechtsansprüche von indigenen Vertriebenen auf Land und die Interpretation des Investitionsschutzabkommens mit Deutschland

20. November 2007, Paraguay-Rundreise: Informationsveranstaltung mit einer Berufsschulklasse in der esg mit José Bobadilla und Alberto Alderete, im Anschluss: Stadtrundgang Kölle Global

FIAN-Gruppe Marl

14. Februar 2007, Valentinstag, Rosenverkauf FLP vor dem Marler Weltzentrum

5. bis 10. Mai 2007, Ingrid Urizar von der Landpastoral Quetzaltenango, und Eswin Lopez, Sprecher der Arbeiter von Nueva Florencia, in Europa: Teilnahme unter Begleitung der Marler Gruppe an einem Kongress von guatemalteken und europäischen NRO und Abgeordneten des Europaparlaments zur Menschenrechtslage in Guatemala in Brüssel. Danach Besuch der Beiden in Marl. Abendveranstaltung im Marler Versöhnungszentrum mit viel Publikum (ca. 70 Personen).

September 2007, während einer Konferenz bei Misionero Treffen mit Úrsula Roldán von der Landpastorale Quetzaltenango

9. September 2007, FIAN-Stand bei dem „Bauernhofgottesdienst“

15. September 2007, Mitgestaltung des „fairen Frühstücks“ im Marler Weltzentrum

16. Oktober 2007, Welternährungstag, Unterschriftenaktion vor dem Marler Weltzentrum Rahmen der Aktion „Face-It-Act-Now“

8. Dezember 2007, FIAN-Stand bei einer Veranstaltung der Erlöserkirche

FIAN-Gruppe München

21. Februar 2007, Vorstellung der FIAN-Postkartenaktion Paraguay im Rahmen des Weltgebetstags-Gottesdienstes im Sprengel München-Schwabing

26. Februar 2007, Sendung auf Radio Lora: „FIAN Eilaktionen haben Erfolg!“

24. März 2007, Vortrag im Rahmen des Politischen Samstaggebets zum Thema „Aufstehen für Menschenrechte - Lebensgefährlich!“

31. März 2007, Vorstellung der FIAN-Arbeit im Rahmen des Kurses „mensch, du hast recht(e)!“ der

Katholischen Erwachsenenbildung in Nittendorf bei Regensburg

23. April 2007, Sendung auf Radio Lora: „Rosen zum Muttertag - ein Feature über die Produktion von Rosen in den Blumenfarmen Lateinamerikas und Afrikas“

1. Mai 2007, FIAN-Infostand im Rahmen der DGB-Kundgebung zum Tag der Arbeit (Blumen)

3. Mai 2007, Vortrag „Was Blumen FAIR-sprechen können. Was haben Blumen mit Menschenrechten zu tun?“ im Evangelischen Gemeindezentrum Bad Wörishofen

9. Mai 2007, Beitrag zum Thema „Neoliberale Weltwirtschaft und Armutsbekämpfung - ein Widerspruch?“ im Rahmen der Lotsenseminar-Reihe G8 - Quo vadis? im EineWeltHaus München

10. Mai 2007, FIAN-Infostand beim Infotag „Eine Welt in Bayern“ des EineWeltNetzes Bayern im Bayerischen Landtag München

11. Mai 2007, Vortrag und Film zu FLP im Umweltpädagogischen Informationszentrum Gauting

23. Juni 2007, Poster-Ausstellung zu den Auswirkungen des Agrarhandels in Afrika auf dem Sommerfest der FAIR-Handelshauses Bayern in Haimhausen-Amperpettenbach

25. Juni 2007, Sendung auf Radio Lora: „Es ist nicht alles Gold was glänzt - Ein Feature über die sozialen und ökologischen Folgen des Goldbergbaus“

7. Juli 2007, Infostand zur Blumen-Thematik auf der Fair Handels Messe Bayern in Augsburg

23. September 2007, Infostand zur Blumen-Thematik am Tag der Regionen beim Hoffest in Bobingen

6. Oktober 2007, Trödelmarkt zu Gunsten der Gruppenkasse im EineWeltHaus

16. Oktober 2007, Vorstellung und Aufruf zur Beteiligung an der Aktion „Face-It-Act-Now“, EineWeltHaus

12. bis 26. Oktober 2007, FIAN-Ausstellung „Sind Sie vom Hunger betroffen?“ mit dem FIAN-Film „Mutter Ganges, hörst Du mich?“, Öko & Fair, Umweltpädagogisches Informationszentrum, Gauting

22. Oktober 2007, Sendung auf Radio Lora: Gesicht zeigen - ein Feature über die neue FIAN-Kampagne „Face-It-Act-Now“

3. Dezember 2007, Unterrichtsstunde für zwei achte Klassen, sowie Informationsvortrag vor Schülermitverwaltung zum Thema „Blumen mit Sozial- und Umweltstandards“ in der Hauptschule Taufkirchen/Vils

8. Dezember 2007, FIAN-Stand zur Kampagne „Face-It-Act-Now“ mit dem Schwerpunkt Eilaktion Uganda auf dem Weihnachtsmarkt des FAIR-Handelshauses Bayern in Haimhausen-Amperpettenbach

14. Dezember 2007, FIAN-Stand zur Kampagne „Face-It-Act-Now“ und Eilaktion Uganda anlässlich des „Basar der Kulturen“ im Münchner EineWeltHaus

FIAN-Gruppe Rhein-Main (Frankfurt)

Die FIAN-Gruppe Frankfurt/Rhein-Main wurde im Juni 2007 gegründet und besteht inzwischen aus ca. 6 bis 10 Fianistas. Es gibt noch keine festen Strukturen und Umsetzungspläne. Neue Ideen und InteressentInnen sind immer herzlich willkommen. Die Gruppe hat sich bereits am Kampagnenstart von „Face-It-Act-Now“ beteiligt sowie sich auf der Suche nach möglichen Kooperationen mit anderen NRO an verschiedenen gemeinsamen Veranstaltungen beteiligt.

FIAN-Gruppe Ruhrgebiet West

Im Januar 2007 hatte die Gruppe gemeinsam mit der Gewerkschaft Bau, Agrar, Umwelt einen Stand auf der internationalen Blumenmesse in Essen. Schwerpunkt der Aktion waren die FLP-Blumen. Es ergab sich die Gelegenheit zu vielen interessanten Gesprächen mit den Besuchern der Messe.

Die FIAN-Gruppe Ruhrgebiet West ist Mitglied im EineWelt-Forum Mülheim an der Ruhr/Agenda 21 (EWF) und in dem Arbeitskreis zum Schutz der Menschenrechte in der Stadt. Während EWF gemeinsame Veranstaltungen

gen, wie z.B. der Weltkindertag organisiert werden, setzt sich der Arbeitskreis für die Umsetzung der Europäischen Charta der Menschenrechte in der Stadt ein.

Die FIAN-Gruppe hat sich auch aktiv in der Vorbereitungsgruppe zum Jubiläum der Stadt Mülheim engagiert. Hier wurde ein Fragebogen zur Situation der Wasserversorgung in unseren Partnerländern erarbeitet, der dann an unsere Partner im Süden geschickt wurde. Mit den Erkenntnissen aus dem Rücklauf der Fragebögen aus Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika werden eine Ausstellung für das Jahr 2008 geplant sowie weitere Aktionen zum Thema Menschenrecht auf Wasser.

Außerdem hat sich die FIAN-Gruppe an einem Fest zum 1. Mai in der Zeche Carl in Essen und am Fest der Kulturen in Mülheim/Ruhr beteiligt.

In der VHS Essen hielt die Gruppe einen Vortrag zum Menschenrecht auf Nahrung in El Salvador, insbesondere wurde die Situation der Menschen nach einer Landvertreibung aufgrund eines Staudammprojektes vorgestellt.

Die Gruppe hat erste Schritte zur Aufnahme einer Fallarbeit zu einem Staudammprojekt in El Salvador durchgeführt. Hierzu gehörten ein interner Seminartag sowie Kontakte zu Organisationen in Deutschland, die zu El Salvador arbeiten.

Weiterhin hat sich die Gruppe Ruhrgebiet-West an einer Photoausstellung in der Stadtparkasse beteiligt.

FIAN-Gruppe Tübingen

Frisch wiederbelebt startete die Tübinger Lokalgruppe in ihr erstes Jahr. Im Laufe des Jahres wuchs die Gruppe auf sechs aktive FIANistas an. Seit Mitte des Jahres trafen sie sich in den Räumen des Weltladens Tübingen, mit dem eine enge Kooperation besteht.

11. Februar 2007, Workshop: Ute Hausmann zum Recht auf Nahrung mit einer vertiefenden Betrachtung der Verletzung von Menschenrechten im Zusammenhang mit Goldabbau in Ghana.

3. Juni 2007, parallel zum Aktionstag „Globale Landwirtschaft“ in Rostock im Vorfeld des G8-Gipfels machten zwei VertreterInnen der Lokalgruppe in einer Sendung des freien Radios „Wüste Welle“ auf Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Agrarpolitik der G 8 aufmerksam.

28. Juni 2007, vom 24. bis 30. Juni 2007 fand in Tübingen eine Aktionswoche zu den UN-Millenniumszielen statt. Mit Aktionen und Veranstaltungen verschiedenster Art sollte auf die acht Ziele hingewiesen werden. Der Donnerstag war dem 1. Ziel „Bekämpfung von extremer Armut und Hunger“ gewidmet. FIAN informierte mit einem Stand und einem Experten-Interview über den Rechte-basierten Ansatz zur Hungerbekämpfung. Briefe an die lokalen Abgeordneten wurden unterzeichnet.

4. Oktober 2007, zum Kampagnenauftritt von „Face-It-Act-Now“ gaben die Tübinger FIANistas erneut ein Interview auf der „Wüsten Welle“ und informierten zum Welternährungstag

16. Oktober 2007, Infostand und Foto-Aufnahmen zu „Face-It-Act-Now“ an der Uni-Hauptmensa

10. November 2007, Infostand beim Konzert des Tübinger Ernst-Bloch-Chores „Alle(s) satt?!“



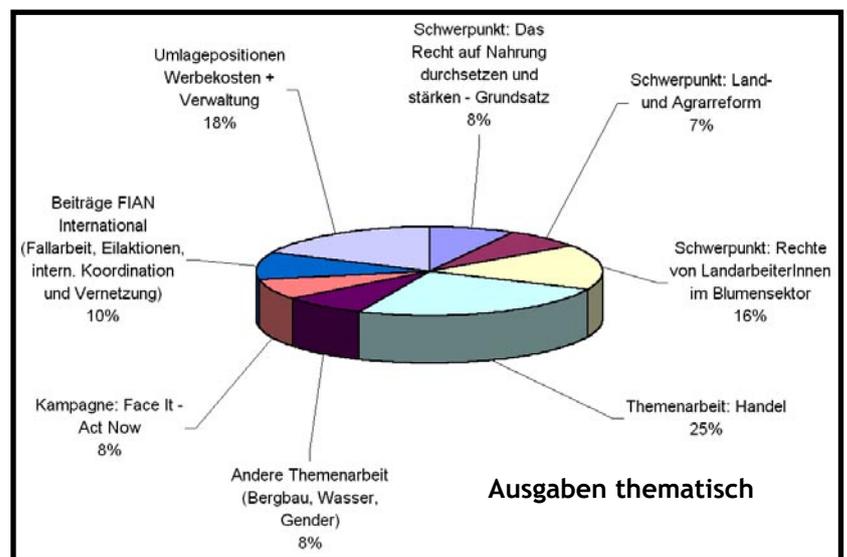
Finanzen

Die Konsolidierung der Finanzsituation in 2006 war eine gute Basis für die fortlaufende Arbeit von FIAN im Jahr 2007. So ist das Gesamtvolumen des Haushalts von FIAN-Deutschland von 446.096 Euro im Vorjahr auf 496.697 Euro im Jahr 2007 wieder leicht gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf eine erneute Zunahme von Zuschüssen von 221.652 Euro im Vorjahr auf 304.914 Euro in 2007 zurückzuführen. Die Mitgliedsbeiträge sind im Jahr 2007 stabil geblieben und der Trend einer erhöhten Spendenbereitschaft zeichnete sich auch Ende des Jahres 2006 ab.

Das Ende des Jahres 2007 weist nun auf eine mögliche turbulente finanzielle Situation in 2008 hin. Eine Reihe von Anträgen ist im Jahr 2007 ausgelaufen und Neuanträge müssen gestellt werden. Im Laufe des Jahres 2008 wird dann über die Bewilligung der Anträge entschieden werden. Davon wird auch die finanzielle Situation von FIAN abhängen - es bleiben also einige Unsicherheitsfaktoren, auf die wir wenig oder keinen Einfluss haben.

Ein herzlicher Dank geht an die MitarbeiterInnen im Sekretariat, die nicht nur durch ihren dauerhaften Einsatz die anfallende Arbeit bewältigen, sondern auch das Schreiben der Anträge übernehmen. Auch gilt der Dank allen Mitgliedern und SpenderInnen, die FIAN durch ihre Unterstützung eine unabhängige Arbeit ermöglichen.

Die Graphik stellt die Mittelverwendung thematisch geordnet dar. Sie folgt dabei der von der Jahresversammlung verabschiedeten Strategie und Schwerpunktsetzung.



Die nachfolgende Tabelle ist eine Zusammenfassung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung für das Haushaltsjahr 2007. Eine vom Steuerberater geprüfte detaillierte Bilanz ist auf Anfrage bei FIAN in Köln zu bekommen.

Einnahmen	EUR	Ausgaben nach Kostenarten	EUR
Beiträge	66.885,04	Personalkosten	238.811,40
Spenden	91.543,14	Seminare	26.230,56
Zuschüsse	304.914,14	Publikationen	82.726,79
Kostenerstattung	12.491,79	Büro- und Versandkosten	61.400,08
Materialverkauf	5.760,71	Beitrag FIAN international	49.070,19
sonstige Erträge	2.119,48	Reisekosten	18.150,04
Entnahme Betriebsmittelrücklage	12.982,81	Vorstand, Arbeitskreise	7.958,62
		Sonstige Ausgaben	11.692,43
		Abschreibungen	657,00
Gesamt	496.697,11	Gesamt	496.697,11

Eilaktionen

- **0722UHND Honduras:** Überfälle auf die Fischer der Cayos Cochinos und Bedrohung ihres Rechts sich zu ernähren
- **0723UBRA Brasilien:** Proteste gegen die Verlegung des Rio São Francisco
- **0721UMEX Mexiko:** Starke Verschmutzung des Río Santiago bedroht Recht auf Nahrung und Gesundheit
- **0720APHL Philippinen:** 165 Bauern wird der rechtmäßige Zugang zu ihrem Land verwehrt
- **0719AMEX Mexiko:** Landraub und Vertreibung indigener Familien
- **0718ACOL Kolumbien:** Bauern werden wegen Kampf um Land verhaftet und bedroht
- **0717AHND Honduras:** Landlosengemeinschaft „Jericó“ fordert Umsetzung der Agrarreform in Colón
- **0716AHND Honduras:** Bauerngemeinschaft „Guadalupe Carney“ fordert Umsetzung des Rechts auf Nahrung und der Landreform in Colón
- **0715UUGA Uganda:** Die Opfer der gewaltsamen Vertreibung in Mubende kämpfen weiterhin für ihr Recht auf Nahrung
- **0714UIND Indien:** Mehr als 5000 Menschen leiden unter der Verunreinigung des Flusses Hindon
- **0713UIND Indien:** 10.000 Slumbewohner in Meerut haben weiterhin kein sauberes Trinkwasser
- **0712AECU Ecuador:** Landarbeitervereinigung La Tranca droht Land und Reisernte zu verlieren
- **0711AHND Honduras:** Drohende Vertreibung einer Bauerngruppe in La Lima/Cortés
- **0710AHND Honduras:** Vertreibung einer Bauerngruppe in Santa Ana de Aguan/Yoro
- **0709AGTM Guatemala:** Gewaltsame Vertreibung von 50 Bauernfamilien in Tecún Umán, San Marcos
- **0708UIND Indien:** Adivasi sollen wegen Bau eines TATA Stahlwerkes in Chhattisgarh von ihrem Land vertrieben werden
- **0707UECU Ecuador:** Baba Damm bedroht das Recht auf Nahrung und Wasser der Gemeinden in der Provinz Los Ríos
- **0705UGHA Ghana:** Von Weltbank finanziertes Goldunternehmen verweigert 700 Menschen Zugang zu Land
- **0704UIND Indien:** Chikan Kari Handarbeiterinnen in Uttar Pradesh fordern Mindestlöhne
- **0703AGTM Guatemala:** Mord an Bauernführer und seinen Söhnen in Zacapa
- **0702UIND Indien:** 100.000 Menschen sollen in Westbengalen für ein Gewerbegebiet vertrieben werden
- **0622UIND Indien:** 15 000 BäuerInnen sollen in Westbengalen für Automobilwerk vertrieben werden
- **0621UARG Argentinien:** Vertreibung von Indigenen für Sojaproduktion trotz Moratorium
- **0620AMEX Mexiko:** Nutrilite eignet sich 280 Hektar Genossenschaftsland an

FIAN-Veröffentlichungen

Ausstellungen

- Europa überrollt afrikanische Kleinbauern
- Hungern nach Recht, Ausstellung zur Kampagne „Face-It-Act-Now“

Broschüren

- Die Menschenwürde schützen - Erfolge im Kampf gegen den Hunger, zur Kampagne „Face-It-Act-Now“

Dossiers

- Frauenrechte
- Die Philippinen und ihre Agrarreform - keine Bewegung kurz vor dem offiziellen Ende?

Fact Sheets

- Menschenrechte als Konzept für Landpolitik, ländliche Entwicklung und die internationale Zusammenarbeit

Faltblätter

- Kampagnenflyer „Face-It-Act-Now“

Magazin FOODFirst

- 1/2007: Bank der Armen? Anspruch und Wirklichkeit der Politik der Weltbank
- 3/2007: Hungerkatastrophen - Ursachen, Folgen, Strategien
- 3/2007: Eine Perle für Investoren - Uganda im Ausverkauf

Multimedia

- Film zur Kampagne „Face-It-Act-Now“
- FIAN-Kinotrailer
- „Dignity“, FIAN-Song

Plakate

- Für das Menschenrecht auf Nahrung, Plakat zur Kampagne „Face-It-Act-Now“

Studien

- Deutschlands menschenrechtliche Verpflichtungen in multilateralen Entwicklungsbanken
- Deutschlands extraterritoriale Staatenpflichten, Einführung und sechs Fallstudien
- Die Auswirkungen der Liberalisierung des Reisemarkts auf das Recht auf Nahrung - Fallstudien zu Ghana, Honduras und Indonesien

FIAN-Seminare

- Rhetorik oder neues Denken? Menschenrechtspolitik in der Weltbank, FIAN-Jahresversammlung 2007, 11. bis 13. Mai 2007 in Würzburg
- Blumen global - Probleme lokal, Menschenrechtliche und entwicklungspolitische Herausforderungen für die Blumenkampagne, 5. bis 7. Oktober 2007 in Frankfurt

Seminarreihe zur Ausbildung von FIAN-MultiplikatorInnen:

- Basis-Seminar: Das Recht auf Nahrung - viele Fragen und gute Antworten, 30. März bis 1. April 2007 in Köln
- Aufbau-Seminar: Globalisierung und Hunger, 21. bis 23. September 2007 in Frankfurt/Main

Hunger hat ein Gesicht - der Kampf dagegen auch!

Überall auf der Welt organisieren sich Menschen, um für ihre Rechte zu kämpfen. Auch Sie können Teil dieses globalen Netzwerkes werden. Besuchen Sie uns im Internet und beteiligen Sie sich an unserer Kampagne gegen den weltweiten Hunger.

**FACE IT
ACT NOW**

www.face-it-act-now.org



Foto: Jean-Paul Brouard

Ein langer Atem....

...ist Teil erfolgreicher Menschenrechtsarbeit. FIANS Arbeit für das Recht auf Nahrung und die Würde des Menschen beruht auch auf Beharrlichkeit. Viele Fälle von Menschenrechtsverletzungen begleiten wir über Jahre hinweg bis ein Durchbruch erzielt werden kann, denn oftmals gibt es keine einfachen Lösungen.

Menschen verlassen sich auf uns und damit auch auf unsere Spender und Spenderinnen.

**Zeigen auch Sie einen langen Atem!
Werden Sie Dauerspender!**

Sie ermöglichen damit die langfristige Planung, Zuverlässigkeit und Qualität, die für Menschenrechtsarbeit unabdingbar sind.



Bitte unten stehende Angaben ausfüllen und einsenden an FIAN-Deutschland

Ja, ich möchte FIANS Arbeit regelmäßig unterstützen und werde Dauerspender/in.

Ich zahle: monatlich quartalsweise den Betrag von: 5 Euro 10 Euro
 halbjährlich jährlich 50 Euro _____ Euro

Bitte buchen Sie den Betrag von folgendem Konto ab: Kontoinhaber/in: _____
Kontonr.: _____ Name der Bank: _____
Bankleitzahl: _____ Datum/Unterschrift: _____

Ich überweise per Dauerauftrag an FIAN-Deutschland, Konto Nr. 4000 4444 00, GLS-Bank, BLZ 430 609 67.

FIAN-Deutschland e.V.
Düppelstraße 9 - 11
50679 Köln

Absender/in _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon/E-Mail _____

Datum/Unterschrift _____